

Villacher hilft Microsoft

Mit Hilfe geografischer Informationssysteme aus Villach will der größte Softwarekonzern der Welt sein Internet-Geschäft ein wenig ankurbeln.

GEORG HOLZER

Wer meint, dass es etwa in der Landwirtschaft kaum Entwicklungspotenzial mehr gibt, der irrt gehörig. Mit Hilfe von Satelliten-Ortung via GPS und Geo-Informatik erntet der Deutsche Maschinenring effizienter als zuvor alle Zuckerrüben in Süddeutschland. „Auch bei punktgenauer Düngung oder Bewässerung hilft unsere Software“, erklärt Walter Mayer, Gründer und Geschäftsführer von Progis, einer Villacher Softwarefirma. Mit digitalen Landkarten, Software und einer Vielzahl von verorteter Informationen werde mehr aus dem Boden herausgeholt und dieser gleichzeitig besser geschont als zuvor, sagt der Informatiker.

Der Villacher wurde eingeladen, seine Entwicklung bei der heute in Wien stattfindenden Webkonferenz von Microsoft, der ReMix, zu zeigen. „Wir verkaufen nicht nur fertige Lösungen, sondern auch Programmier-Bausteine, mit deren Hilfe man eigene Geo-Informationssysteme erstellen kann“, so Mayer. Diese Bausteine basieren auf Microsofts Kartendienst Bing. Das große Problem der Bing-Maps ist, dass Google mit seinen Landkarten bislang viel mehr Entwickler ansprechen konnte. Die Programmierbausteine (in der Fachsprache Active X-Controls genannt) von Progis könnten die Bing-Maps attraktiver machen, „weil sich fertige Geo-Anwendungen binnen kürzester Zeit realisieren lassen“, erklärt Mayer. Und je schneller sich Software bauen lässt, umso geringer die Kosten und umso besser für die Auftraggeber. Microsofts Kalkül: Mit solchen Bausteinen würden die Bing-Maps öfter genutzt.



Software-Unternehmer Mayer ist heute auf der ReMix-Konferenz

HOLZER

Seit 1995 entwickelt Progis – Mayer kam selbst aus der Landwirtschaft – mit rund zehn Mitarbeitern Geo-Software. „Wir sind spezialisiert auf Software für den ländlichen Raum“, meint Mayer, der froh über die Entwicklung ist. Bevor Microsoft und Google Landkarten und Satellitenfotos angeboten haben, war es für Progis schwer bis unmöglich, an solche Daten zu kommen.

Buwog-Affäre: Mitbieter will klagen

SPÖ äußert Verdacht auf Parteienfinanzierung bei der Haider-FPÖ

WIEN. Die börsennotierte CA Immobilien AG, die bei der Privatisierung des Bundeswohnungs-Pakets im Jahr 2004 nur knapp dem Immofinanz-Konsortium unterlegen ist, wird angesichts ständig neuer Details zur Buwog-Affäre den Klagsweg beschreiten, sofern sich konkrete Hinweise auf eine Schädigung der CA Immo ergeben. Dies erklärte der CA-Immo-Vorstand gestern. Wie berichtet, kam das Immofinanz-Konsortium nur zum Zug, weil Kärnten auf sein Vorkaufsrecht für die ESG-Wohnungen verzichtete.

„Tricksereien“

Die Grünen haben nun wegen der „Ungereimtheiten beim Verkaufsprozess“ eine parlamentarische Anfrage an Finanzminister Josef Pröll (ÖVP) eingebracht und wollen unter anderem wissen, wieso das Land Kärnten laut Rechnungshof gewusst habe, wer die letzten zwei Bieter waren. Auch in Kärnten lösten die Vorgänge rund um den Verkauf massive Kritik aus. Für SPÖ-Klubobmann Herwig Seiser steht der Verdacht der Parteienfinanzierung im Raum. „Offensichtlich haben der damalige Landeshauptmann Jörg Haider und sein Finanzreferent Karl Pfeifenberger beim Verzicht auf das Vorkaufsrecht für die Wohnungen der Eisenbahnwohnbaugesellschaft ESG herumgetrickst“, sagt Seiser.

ANZEIGE

10669227



FERIEN FÜR 3 FREUNDINNEN
2 Nächte inkl. HP
in der Junior Suite
€ 219,-
gültig bis 21.12.09
3. Freundin GARTISI!



00800/666 22 400
bleibergerhof@falkensteiner.com
www.bleibergerhof.falkensteiner.com